



## EARTH ROOM

Im untersten Geschoss der Kunsthalle befindet sich der Earth Room. Hier wurde ein Loch in den Fußboden gebohrt, das die direkte Verbindung zur Erde, zum natürlichen Untergrund herstellt. Die so entstandene „Höhle“, die als „Gedächtnisspeicher“ dient, bewahrt einen Schatz auf. In ihrem unmittelbaren Umfeld werden zudem Dokumente des Projektes ausgestellt. Eine Laterne sorgt für ein magisches Licht. Mit der Bohrung in den Untergrund endet das „HHole“ an dieser Stelle nicht, sondern geht von hier aus imaginär durch den Mittelpunkt der Erde, bis es auf der anderen Seite des Planeten im Ozean nahe Neuseeland wieder auftaucht, um dann über den Kosmos zur oberen Öffnung des HHole im Infinity Room zurückzugelangen.

der sich im oberen Teil des Kellergeschosses befindet. Ein Lichtprojektor, der einen Lichtstrahl vertikal in das Kunstwerks nach oben projiziert. Blickt der Besucher durch einen Filter gedämpft wird. Darüber hinaus wird der Sensor für die HHoles in Neuseeland aus gesehen zyklisch

Der Silence Room, der genau über dem Gemäledepot liegt, ist der erste Raum, den Besucher des Museums begehen können. In seinem Zentrum befindet sich das „HHole“. Näher man sich diesem, wird der Boden weich und uneben. Ein kreisförmiges durchsichtiges Bassin aus Acrylglas, welches über dem „HHole“ installiert wurde, ist mit Wasser bedeckt, das durch den herankommenden Besucher sowie durch rhythmisch von der Decke fallende Wassertropfen in leichte Bewegung versetzt wird. Mit jeder Bewegung des Wassers werden Lichtreflexe auf eine kuppelartig gefasste Deckenöffnung geworfen. Diese verweist imaginär auf die ursprünglich an diesem Ort vorhandene große Talschicht. Die Kuppel wird zu beiden Seiten von Neonröhren in Schwarzlicht flankiert, das den herankommenden Besucher noch zusätzlich für die spezifische Lichtsituation an diesem Ort sensibilisiert.

An der Decke ist eine Videokamera installiert, welche den Betrachter in Realzeit aufnimmt. Die hier aufgenommenen Bilder werden auf einen Videomonitor übertragen, der sich in der Decke der darüber liegenden Ausstellungsebene befindet.

Am Boden des Silence Room in unmittelbarer Nähe des „HHole“ markieren einige Fußspuren besondere Standorte des Werkes. Befindet sich der Betrachter auf den Fußspuren und richtet er seinen Blick nach oben zur Raumdecke und durch das sich dort befindliche Loch, entdeckt er im oberen Ausstellungsraum je nach Standpunkt verschiedene Videobilder.

## TREASURE ROOM

Der Treasure Room ist der Raum, der sich genau über dem Ground Room befindet und mit dem Gemäledepot der Kunsthalle identisch ist.

Im Zentrum des Raumes und zwar direkt in der Mitte des vom Licht durchfluteten Loches hängt das an Haaren aufgehängte „HMap“ - Symbol, welches in Gold gegossen wurde. In seinem Zentrum befindet sich ein Diamant, der gleichzeitig als Energiezentrum und als Diffusionselement für die von unten und temporär auch von einfallenden Lichtstrahlen fungiert.

## GROUND ROOM

Der Ground Room definiert, ist der Standort durch alle Öffnungen der Betrachter von oben es im Licht durch den Mond vom Blickpunkt dunkler oder heller.





Die Aktion  
als Spiegel  
in wird. Da-  
ne Flanze  
flexibel  
konisch  
berste  
aktion

! verstehen, um  
ignation zu ver-  
von natürlichem  
arna des Serren-  
den Aufenthalt an  
zu werden.



### Reflection Room

Im Reflection Room treffen das von oben kommende natürliche Licht und das vom Ground Room nach oben projizierte künstliche Licht zusammen. Damit fließen in diesem Raum die Welten der faktischen und der abstrakten Wirklichkeit ineinander, ergänzen sich das innen und außen zu einer idealen Ganzheit.

Der Fußboden ist mit spiegelnden Metallplatten ausgelegt, die den Betrachter diesen Bereich beim Begehen als einen Reflexionsraum empfinden lassen, in dem sich unendliche Räume zu einer raum- und zeitlosen Einheit zusammenfügen.

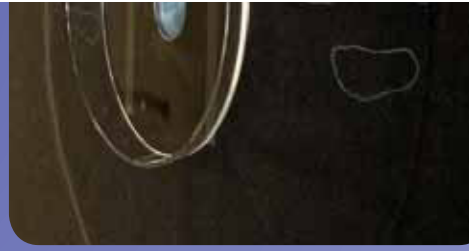
In die Raumdecke werden insgesamt 8 Videomonitor kreuzförmig und in horizontaler Ausrichtung um das „HHole“ integriert, deren Videobilder teils in Realzeit, teils als Video-



aufnahmen unterschiedliche Räume und Zeiten des Museums erfahrbar werden lassen. Hierdurch verschmelzen Vergangenheit und Gegenwart zu einer räumlich und zeitlich multivalenten Ganzheit, die das „Hier und Jetzt“ mit dem Gesehenen und Erlebten, den Gedächtnisbildern der unmittelbaren und weiter entfernten Vergangenheit mischen. Bildwelten unterschiedlichster Orte, Räume und Zeiten werden simultan erfahrbar und spiegeln in lyrisch-metaphorischer Weise die spezifische Struktur unserer Wirklichkeitsvorstellungen wider.

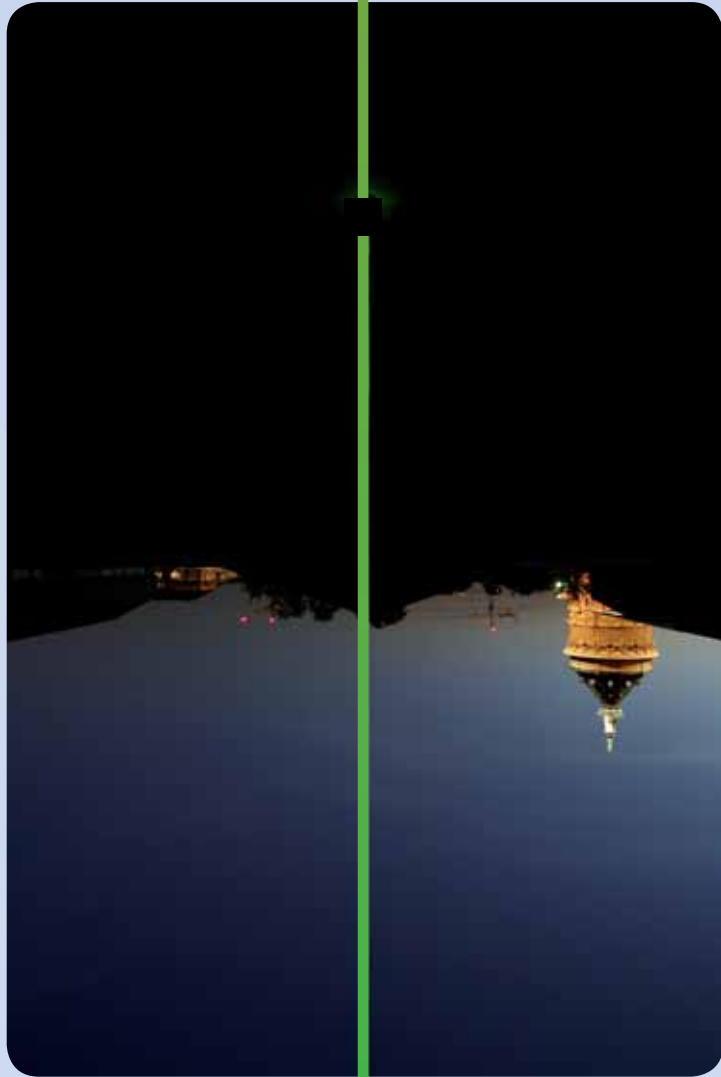
Für Betrachter, die in diesem Raum sitzen möchten, um die Videomonitor anzuzeigen, wird an der Raumdecke eine lange, bewegliche, transparente Schaukel aus Acrylglas befestigt. Versetzt der Besucher den Sitz in leichte Schwingung, bietet sich ihm ein annähernd simultaner, verdichteter Überblick über alle Ereignisse auf den Monitoren. Eine Webcam, die am Sitz der Schaukel befestigt wird, überträgt Realzeitbilder aus dem Raum auf die spezielle Website des Kunstwerks. In die Schaukel sind zudem mehrere transluzide Farbfilter aus Kunststoff integriert, die der sitzende Betrachter variabel einsetzen kann, um den von unten aus dem HHole ankommenden Lichtstrahl je nach Stimmung einfärben zu können. Hierbei erfährt er auch die Wechselwirkung des farbigen Lichts auf seiner Retina. Die Schaukel dient darüber hinaus als ein Ort, an dem sich Bewußtsein und Unterbewußtsein treffen, wo reale und imaginäre Gedankenwelten aufeinander treffen.

### SILENCE ROOM



nur dann sichtbar wird, wenn die Lichtstrahlen auf Wolken oder andere waagrecht ausgerichtete materielle Zonen treffen. Mit dem Lichtstrahl wird die Kunsthalle zur Nachtzeit als ein besonders ergötzlicher und zentraler Ort der Stadt und lebendiger Organismus bewusst gemacht.

Vom Infinite Room aus öffnen sich zudem weitere imaginäre „asthetische Brücken“ zu anderen Lichtinstallationen in der Stadt (Kulturmeile, Luisenpark) und der Region.



Vom Phoenix Room aus gelangt man über einen noch zu installierenden Aufzug zu einem „Beobachtungsposten“, von dem aus man die gesamte Dachlandschaft des Museums und die für die Zukunft geplante großformatige Dachinstallation der „HMap“ betrachten kann.

Im Zentrum des Phoenix Rooms wird ein spezieller Laser Beamer montiert, der das Licht des „Hhole“ symbolisch in die Nacht, den Himmel und den Kosmos weiterleitet. Mit dem kilometerweit ausgerichteten Lichtstrahl wird auch die der „HMap“ eingezeichnete schlossene Figur des „Hbeing“ in den Athen projiziert, die allerdings

Infinite Room



Phoenix Room

diesem Ort zu einem besonders angenehmen und anderen Raum um und hat  
 himmels Hängematte, zur Nachtzeit öffnet sich hier das Panoramafenster  
 Der Raum des Phoenix Room wird mit spiegelnden Flächen und  
 die Bedeutung des Raumes als Ort der Reflexion und  
 Licht durchlässt, so entfaltet sich ein zentraler Gedanke des Kunstwerks, das  
 mit vollendet sich ein zentraler Gedanke des Kunstwerks, das  
 aus einem Kern gezeugt ist, in dem Gefäß, welches wiederum, sich nach unten  
 Kuppel überdeckt ist, in dem Gefäß, welches wiederum, sich nach unten  
 vögel überdeckt ist, in dem Gefäß, welches wiederum, sich nach unten  
 Bohrung des „Hholes“ mit einem transparenten, sich nach unten  
 Zum Phoenix Room, der auf dem Dach der Kunstalle installiert wird, hat  
 nur wenige Besucher Zugang. Um diesen Bereich mit einer Dachkonstruktion  
 statten, wird die vorhandene Terrasse langfristig mit einer Dachkonstruktion  
 aus Glas überbaut. In einem ersten Schritt wird die dort estrandere  
 statten, wird die vorhandene Terrasse langfristig mit einer Dachkonstruktion  
 Bohrung des „Hholes“ mit einem transparenten, sich nach unten  
 Kuppel überdeckt ist, in dem Gefäß, welches wiederum, sich nach unten  
 vögel überdeckt ist, in dem Gefäß, welches wiederum, sich nach unten  
 Bohrung des „Hholes“ mit einem transparenten, sich nach unten  
 Zum Phoenix Room, der auf dem Dach der Kunstalle installiert wird, hat  
 nur wenige Besucher Zugang. Um diesen Bereich mit einer Dachkonstruktion  
 statten, wird die vorhandene Terrasse langfristig mit einer Dachkonstruktion  
 aus Glas überbaut. In einem ersten Schritt wird die dort estrandere  
 statten, wird die vorhandene Terrasse langfristig mit einer Dachkonstruktion

